

Protokolleintrag vom 10.12.2014

2014/402

Erklärung der AL-Fraktion vom 10.12.2014:

Finanzverwaltung, Budget 2015, Genehmigung Budgetentwurf

Namens der AL-Fraktion verliest Andreas Kirstein (AL) folgende Fraktionserklärung:

Verwaltungsapparat effizienter machen, Steuerfuss-Senkung rückgängig machen

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat ein vernünftiges Budget vorgelegt. Mit der Plafonierung der Ausgaben der einzelnen Departemente ist das Defizit deutlich unter die 200-Millionen-Grenze gesenkt worden. Dies ist bemerkenswert, weil der neue Finanzvorstand dieses Ziel ohne Pauschalkürzungen und ohne Auflösung stiller Reserven erreicht hat.

Nein zu Luftbuchungen der Pleitegeier-Fraktionen

Es war zu erwarten, dass die Pleitegeierfraktion dieses Rates diesen Ansatz nicht zu würdigen weiss. Die Zauberlehrlinge von SVP und FDP werden uns in den nächsten 30 Ratsstunden mit Luftbuchungen eine schwarze Null in die Bücher schreiben. Lernen können wir aus diesen Kapriolen, in welchem Ausmass sich die FDP aus einem rationalen finanzpolitischen Diskurs verabschiedet hat.

Notwendige Stellenerhöhungen müssen kompensiert werden

Das heisst aber nicht, dass die finanzielle Lage der Stadt Zürich nicht ausserordentlich angespannt ist. Trotz rekordhohen Steuereinnahmen wird die Stadt Zürich auch 2015 Eigenkapital verbrennen. Das lässt sich nur ändern, wenn der Verwaltungsapparat effizienter wird. Die zusätzlichen Stellen, die wir in der Bildung, der Kinderbetreuung, der Gesundheit und der Pflege brauchen, müssen in den nächsten Jahren zu einem erheblichen Teil in anderen Dienstabteilungen kompensiert werden.

Umdenken in den Departementen notwendig

Das ist nur möglich, wenn sich die Verwaltung auf das Wesentliche konzentriert. Dafür braucht es ein Umdenken in den Departementen. Viele Verantwortliche scheinen noch davon auszugehen, dass man die finanzpolitische Durststrecke mit Gebührenerhöhungen und der Reduktion von Beiträgen überbrücken könne. Dieses Besitzstandsdenken ist überholt.

Rücknahme der Steuerfussenkung unumgänglich

Gleichzeitig sollte aber auch der Gemeinderat ehrlicher werden. Wir werden Projekte wie die Einführung von Tagesschulen, den Ausbau der Kinderbetreuung und eine menschenwürdige Pflege nicht ohne die Rücknahme der 2007 beschlossenen Steuerfussenkung finanzieren können. Den zur Unzeit gefällten Beschluss müssen wir heute rückgängig machen, weil wir das immer noch stattliche Eigenkapital der Stadt Zürich für Zeiten brauchen, in denen wir keine rekordhohen Steuereinnahmen haben.